und Gezänk aus. Die Gläser und Flaschen flogen durch die Luft, ein Dutzend Frauen rollte mit blutigen Köpfen unter die Tische, andere fielen vollständig betrunken zu Boden. Den beiden Gastgebern wurde nun doch unheimlich, und sie machten sich aus dem Staube; die nüchtern gebliebenen Frauen folgten ihnen. In der Umgegend hatte man unterdessen von dem Vorfall erfahren, und die heraustretenden Teilnehmer der Orgie wurden auf der Straße mit Hohngeschrei von der Menge empfangen. Erst nach elf Uhr konnte der Bankettsaal geräumt werden, und der Wirt seinen Schaden an zerbrochenem Geschirr und gestohlenem Silberzeug besehen. Herr de Civrey wird wohl für denselben aufzukommen haben.

— **Ein blutiger Familienzwist.** In Paris hat am Donnerstag der spanische Maler Luna de Sanpedro ein mörderisches Feuer auf seine Familie ins Werk gesetzt. Infolge ehelicher Zwistigkeiten schoß er auf seine Schwiegermutter, seine Frau und seinen Schwager. Die Schwiegermutter, die sich ins Badezimmer geflüchtet und in einer Badewanne versteckt hatte, erhielt den Schuß aus nächster Nähe ins Gehirn und starb sofort. Die Frau ist tödlich, der Schwager leicht verwundet. Der 35jährige Mörder ließ sich ruhig verhaften.

— **Ein Kennzeichen.** Paris. In der Gendarmerie eines französischen Landstädtchens ist dem Bürger X. ein Paß mit folgendem Signalement ausgestellt worden: „Haare und Augenbrauen: schwarz; Augen: braun; Stirn: gewöhnlich; Kinn: rund. Besondere Kennzeichen: sieht seinem Vater sehr ähnlich."

— **Cavalleria rusticana.** Mailand, 18. September. Giovanni Agheda ist ein armer Teufel von Schneckensucher; aber in ganz Sassari, seiner Heimatstadt, hat man doch großen Respekt vor ihm. Das schreibt sich noch von der Zeit her, als Agheda in Rom bei den Bersaglieri diente. Agheda war ein guter Soldat; aber eines Tages machte er beim Exerzieren seinem Unteroffizier etwas nicht recht. „Die Sassaresen, dieses Lumpenpack, sind doch die Dümmsten von allen!" schrie der Unteroffizier den Soldaten an und versetzte ihm zugleich einen Fußtritt. Agheda, außer sich vor Zorn über die Beleidigung und thätliche Mißhandlung, senkte das Gewehr und stieß das Bajonnett mit aller Kraft dem Unteroffizier in die Brust. Das Militärgericht verurteilte Agheda unter Berücksichtigung der schweren Herausforderung zu drei Jahren Gefängnis. Nachdem er seine Strafe abgebüßt hatte, kehrte er nach Sassari zurück. Sein Abenteuer beim Militär hatte ihm die Hochachtung aller Sassaresen eingetragen, und so kam es auch, daß ihm eine Heirat über seinen Stand gelang. Maria Grazia Cariga, die er heimführte, war nicht nur hübsch und gebildet, sondern sie brachte ihrem Manne auch ein Häuschen auf dem Corso Trinità in die Ehe. Anfangs ging alles gut. Agheda streifte vom frühen Morgen bis in die sinkende Nacht auf den steinigen Brachländern Sardiniens umher und suchte Schnecken, und seine junge Frau besorgte geschäftig den Haushalt. Aber bald änderte sich das Bild. Maria wurde es langweilig, den ganzen Tag über allein zu sein und obendrein von ihrem ungebildeten Manne nicht verstanden zu werden. Sie knüpfte ein Liebesverhältnis mit Salvatore Mannu, einem jungen Studenten, an. Agheda wurde von dem Verrat seiner Frau nichts gewahr. Am Tage Mariä Geburt machte er sich, wie alltäglich, beim Morgengrauen an sein Gewerbe. Maria Grazia aber begab sich des Nachmittags mit ihrem Geliebten nach Ussini, wo das Muttergottesfest mit großen Schaustellungen und Volksbelustigungen gefeiert wird. In ihrer Glückseligkeit versäumten sie es ganz und gar, zur gehörigen Zeit an die Heimkehr zu denken. Agheda aber fand sich zur gewohnten Zeit vor seinem Hause ein und war sehr erstaunt, als er es geschlossen fand. „Wo ist meine Frau?" fragte er eine Nachbarin. „Wo wird sie sein? Sie ist mit ihrem Schatze auf das Fest nach Ussini gegangen." Agheda sagte kein Wort. Er warf den Sack mit den gesammelten Schnecken vor die Hausthür und machte sich langsam auf den Weg nach Ussini. Unterwegs aber stieg ihm das Blut in den Kopf. Die ihm begegneten, wichen ihm scheu aus und erzählten später, daß er mit seinem langen Messer in der Hand wie ein Wahnsinniger auf der Landstraße hingerannt sei. Nahe bei Ussini erblickt er seine Frau und ihren Geliebten. Sie kamen Arm in Arm, fröhlich und scherzend daher. Agheda verbarg sich hinter einem Baume, und als sie ihm nahe waren, trat er plötzlich vor sie hin. Mit eiserner Faust ergriff er den jungen Mann und stieß ihm das Messer mitten ins Herz. Maria Grazia flüchtete schreiend davon und suchte eine benachbarte Gartenmauer zu erklettern, um sich hinter ihr zu verbergen. Aber ihr Mann hatte sie bald eingeholt. Er riß sie von der Mauer herunter, daß sie auf die Straße stürzte. „Verzeihe mir, mein Giovanni," flehte sie ihn an, „verzeihe mir!" Aber Agheda vergrub erbarmungslos sein Messer bis an die Klinge in ihrem Halse .... Gestern hat sich Agheda den Behörden gestellt, nachdem er eine Woche hindurch planlos in der Umgebung Sassaris umhergeirrt war. Seine Freunde veranstalteten ihm zu Ehren in der „Trattoria del buon cavallo" einen kleinen Schmaus und begleiteten ihn dann nach dem Gefängnis, aus welchem ihn ohne Zweifel der Wahrspruch der Geschworenen sehr bald wieder befreien wird.

— **Vor zwanzig Jahren ward in Spanien ein Mann ermordet und beraubt.** Der Mörder namens Ignazia Sanchez entkam infolge der im Lande herrschenden Unruhen und wandte sich nach Algier, wo man seine Spur verlor. Nun hatte sein Opfer einen Sohn in zartem Alter hinterlassen, welcher, Mann geworden, auszog, seinen Vater zu rächen. Nach vierjährem Suchen traf er, wie der „Köln. Zeitung" aus Tunis berichtet wird, nunmehr in den Straßen der Stadt Bel-Albas (im westlichen Teil der Sahara) einen Mann, welchem zwei Finger der rechten Hand fehlten, und gerade dies war ein Merkmal, welches den Sohn bei seinen Nachforschungen leitete. Auch die übrigen Verhältnisse sprachen dafür, daß der Gefundene der Mörder sein könnte; er ließ ihn verhaften, und obgleich anfangs alle Schuldbeweise fehlten, so gelang es doch, sie nach und nach herbeizubringen. Und so wird vor den nächsten Assisen ein Missethäter zur Bestrafung herangezogen werden, der schon längst eine Sühne seines Verbrechens nicht mehr befürchten zu müssen glaubte.

— **Eine Schreckensscene.** New-York. In einer dreistöckigen Synagoge, in welcher gegen tausend Personen, größtenteils Frauen, das jüdische Neujahrsfest begingen, wurde durch Feuerlärm ein panischer Schrecken hervorgerufen. Bei dem infolgedessen auf der Treppe entstandenen Gedränge sollen vier Personen getötet und zwölf schwer verletzt worden sein.

— **Eine Räuberbande hat einen Eisenbahnzug der Atchinson-, Topeka und Santa Fe-Eisenbahn bei Osage City in Kansas zur Entgleisung gebracht,** wobei fünf Personen getötet und viele verwundet wurden. Der Zug bestand aus zwei Personenwagen, drei Schlafwagen, Gepäck- und Postwagen. Die Entgleisung erfolgte auf einer Brücke, welche über eine Schlucht führt. Auf der Strecke fällt die Bahn stark ab, und der Zug fuhr deshalb mit einer Fahrgeschwindigkeit von 60 Kilometer in der Stunde. Die Schienen waren verrückt worden. Ein Wagen fuhr in den andern hinein, nur die drei Schlafwagen blieben auf dem Geleise. Von den Fahrgästen gerieten viele unter die Brücke, während andere aus dem Fenster geschleudert wurden. Der Zug führte eine Million Dollar Courant mit sich, welche die Mexikan Central-Eisenbahn nach ihrem Hauptbureau in Boston schickte. Die Gesellschaft hat eine Belohnung von 1000 Dollar zur Verhaftung der Räuber ausgeschrieben.

— **Auf der Linkin-Insel bei Japan wütete ein verheerender Wirbelsturm.** 5000 Gebäude sind zerstört und 60 Fahrzeuge sind gescheitert. Viele Menschen sind durch die zusammengestürzten Häuser getötet, und eine große Anzahl Matrosen ist ertrunken.

Jerez-Cognac

RIVA, RUBIO & Co

Gold. Medaille:
Weltausstellung Paris 1889.
+++ 3/4 Liter-Flaschen M. 4,50.
pr. 1 Dtzd. Flaschen, Kiste M. 52,—.
vorräthig bei **August Martiny,** Berlin, Leipzigerstr. 84.

Castan's Panopticum.
Geöffnet von 9 Uhr morgens bis 10 Uhr abends.

Genehmigt durch Ministerial-Erlass vom 26. August 1892.

GROSSE LOTTERIE
der Ausstellung von Wohnungs-Einrichtungen in Berlin.
Unter dem Protectorate Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich.
Ziehung am 15. December 1892.
Zur Verloosung gelangen:
4343 Gewinne im Betrage von **332,100 Mark.**
HAUPTGEWINNE:
Complete Wohnungs-Einrichtungen 30,000, 15,000, 10,000 etc. M. W.
Loose à 1 Mk.
Porto und Gewinnliste 20 Pfg. empfiehlt und versendet
Rheinisch Westfälische Bank, Berlin W., Unter den Linden 19.
Wiederverkäufern gewähren entsprechenden Rabatt.

Landes-Ausstellungs-Park.
Täglich Doppel-Concert.
Im Restaurant: Dejeuners von 2,50 Mark an bis 2 Uhr Nachmittags; **Diners und Soupers von 4 Mark an.**
Eintritt für die Ausstellungen und den Park täglich 50 Pfg
Montag bis 6 Uhr abends 1 Mark. Saisonkarten 6 Mark.

Grosse Pferde-Verloosung
Ziehung 5. n. Mts. zu Inowrazlaw. Ziehung 5. n. Mts.
Hauptgew.: Eleg. Equipage mit 4 Pferden etc. W. 10 000 Mk.,
„ „ mit 2 Pferden „ W. 5 000 Mk.,
„ **Pony-Equipage** „ W. 1 500 Mk.,
sowie edle Reit- und Wagenpferde etc.
Loose à 1 Mark (11 Loose für 10 Mk.), Porto und Liste 20 Pf., empfiehlt
A. Aschenheim, Berlin W., **Friedrichstr. 78, I. Etage.**

NORDDEUTSCHER LLOYD
Post- und Schnelldampfer
von **BREMEN** nach
Newyork **Baltimore**
Südamerika
Ostasien **Australien.**
Nähere Auskunft und Fahrkarten für Passagiere I und II. Classe bei **Capt. C. Arnold, Berlin, Unter den Linden 4a,** für Passagiere aller Classen bei **F. Mattfeld, Berlin, Invalidenstr. 93.**

Passage-Panopticum
9 Fuss!! ein Riesenkind!
Ohne Extra-Entrée von 11—1 und 4—9 Uhr.

Passage 1 Tr., 9 Uhr morgens bis 10 Uhr abends.
Kaiser-Panorama.
Hervorragende Sehenswürdigkeit.
In dieser Woche: Zum ersten Male: Landschaftsscenerien ꝛc. Zum Teil aus des **Kaisers Nordlandsreise.** Mitternachtssonne, Fjorde, Nordcap ꝛc. Nur diese Woche: Zum ersten Male: Sehenswürdigkeiten vom **Schloß Friedrichsruh** und **Hamburg.**
Eine Reise 20 Pf., Kind nur 10 Pf.
Abonnement 1 Mark.

Sophastoff-Reste
in Rips, Damast, Crêpe, Fantasie, Gobelin u. Plüsch spottbillig! Prob. franco!
Emil Lefèvre, Berlin, Oranien-Straße 158.

[Grösstes Lager eiserner Betten, Kinderbetten, elegant und einfach zu **Engros-Preisen. Matratzen** u. **Federboden** jed. Construction und Füllung.
Illustrirte Preislisten gratis.
Gute Verpackung nach auswärts.
R. Jaekel's Patent-Möbelfabrik, Berlin, Markgrafenstr. 20, Ecke Kochstr

Pianoforte
-Fabrik **L. Herrmann & Co., Berlin,** Neue Promenade 5,
empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsait. Eisenkonstr., höchster Tonfülle und fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Versandt frei, mehrwöchentliche Probe gegen Baar oder Raten von 15 Mk. monatl. an. Preisverzeichniss franco.

Zimmer-Closets
von 14 Mark an, in der Fabrik von **Kosch & Teichmann,** Berlin S., Prinzenstr. 43. Preislisten kostenfrei.

Ein wahrer Schatz
für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 3 M. Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sicheren Tode. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34,** sowie durch jede Buchhandlung.

Special-Arzt Dr. Meyer, Berlin, Kronen-Strasse 2, 1 Tr.
heilt Syphilis u. Mannesschwäche, Weissfluß u. Hautkrankh. n. langjährig. bewährt. Methode bei frischen Fällen in 3 bis 4 Tagen; veralt. u. verzweif. Fälle ebenf. i. sehr kurz. Zeit. Honor. mäß. Von 12—2, 6—7, Sonntags nur v. 12—2. Auswärts mit gleichem Erfolge brieflich und verschwiegen.

Druck: Buchdruckerei Rudolph Gensch, Berlin.